

Jürgen Hövermann
Göttingen

DER STAND DER KENNTNISSE ÜBER ALT- UND MITTEL- PLEISTOZÄNE PERIGLAZIAL-ERSCHEINUNGEN IN MITTELEUROPA

Zusammenfassung

In einer Fülle von Einzeluntersuchungen und einer Reihe zusammenfassender Darstellungen sind die eiszeitlichen Flussterrassen und Schotterablagerungen sowie verwandte Bildungen (Schwemmkegel u. ä.) bearbeitet worden. Allgemein hat sich die Auffassung von periglazial-fluviatilen Charakter der Aufschotterungen durchgesetzt, obwohl die Datierung der Terrassen nur stellenweise durch die Verzahnung mit Eisrandlagen oder Pollenanalysen gesichert ist und obwohl morphometrische Schotteranalysen in neuerer Zeit darauf hindeuten, dass die basalen Teile der Schotterkörper in einer Terrasse ihrem Zurundungs-Index nach noch humid-fluviatil sind.

Ausserst umfangreich ist auch die Löss-Literatur. Gliederung, Verbreitung und Entstehungsbedingungen des Löss sind ziemlich genau erfasst und mindestens in den Hauptpunkten gut belegt. Offen und bisher kaum beachtet ist die Frage, ob die „Löss“-Lager auf der Saale-eiszeitlichen Terrasse, soweit sie deutlich gebändert oder sogar geschichtet sind, nicht u. U. auelehmartige Bildungen des letzten Interglazials sein können.

Dagegen sind Beobachtungen über Zeugnisse periglazialer Verwitterung und Denudation des Alt- und Mittel-Pleistozäns erst spärlich vorhanden. Die flächenhafte Verbreitung jungpleistozäner Periglazial-Erscheinungen in ganz Mitteleuropa macht die Abtrennung älterer Periglazial-Erscheinungen aus dem Gesamt-Komplex fast überall unmöglich. Ausnahmen bilden lediglich die Gebiete, in denen eiszeitlich-periglaziale Schuttmassen akkumuliert oder von anderen Ablagerungen überdeckt wurden.